

## Beschreibung einer neuen Saturniide aus Bolivien.

Von

A. H. Faßl,

Teplitz.

Mit einer Tafel (Nr. II).

### *Copiopteryx semiramis Steindachneri* n. subsp. (♂).

Der *Copiopteryx semiramis* Cr. zunächststehend, aber so erheblich verschieden, daß sie wohl als eigene gute Form anzusehen ist.

Fühler etwas dunkler, Thorax und Abdomen oberseits weit dunkler, Afterbusch intensiv schwarz; die Hinterleibsoberseite ohne Mittellinie; Kopf und Halskragen fast schneeweiß gefärbt.

Flügelspannung von Apex zu Apex 115 mm. Die Form der Vorderflügel viel spitzer, also nicht so steil endigend, sondern stumpfer abgeschnitten als bei *semiramis*, auf Ader  $M_3$  in spitzem Winkel ausgezogen, ähnlich wie bei *Cop. darceto*.

Hinterflügel mit 153 mm Länge viel kürzer als bei *Semiramis*, die meist 180 bis 190 mm von der Flügelwurzel bis zur äußersten Schwanzspitze messen; dabei jedoch überall etwa 1 mm breiter, so daß das ganze Tier einen viel volleren, gedrungeneren Eindruck macht, als die überaus schlanke *Cop. semiramis*.

Die Zeichnungsanlage beider Flügel kommt der letzteren nahe; sehr verschieden aber ist das Gesamtkolorit, das bei *semiramis* mehr Grau in Grau erscheint, bei *Steindachneri* jedoch einem intensiven Wechsel von tiefdunklen bis fast schneeweißen Feldern und Flecken Platz macht, die meist ohne Abtönung scharf aneinander grenzen, was dem neuen Tiere ein viel bunteres Aussehen verleiht; jedenfalls ist es die auffälligste Erscheinung unter den bis jetzt bekannten fünf *Copiopteryx*-Formen.

Weißlich beschuppt sind besonders der Kostalrand der Vorderflügel, das bis auf die Mittelmakel schwach gezeichnete breite Mittelfeld am Außenrande und in breiter Ausdehnung die Vorderflügelspitze. Die helleren Partien des Hinterflügels sind dagegen stark rötlich überhaucht. Die dunkleren Teile, besonders das Wurzelfeld der Vorderflügel, dann deren Apikaldreieck, die Binden und die Möncheneinfassung sind erheblich dunkler als bei *semiramis*. Das große, ovale Saumfeld des Außenrandes ist beinahe schwarzbraun gefärbt.

Die Luna des Vorderflügels ähnlich wie bei *semiramis*; die des Hinterflügels nach aufwärts, konkav gebogen, also mehr jener von *darceto* ähnlich. Die konkave Mittellinie der Vorderflügel schwächer, jene der Hinterflügel jedoch stärker geschwungen als bei *semiramis*. Die Schwänze der Hinterflügel sind, wie schon aus den vorher gegebenen Maßen ersichtlich ist, viel kürzer und gleichmäßig breiter

als bei *semiramis*, der vordere Teil derselben viel dunkler, das hellere Ende dagegen wiederum mehr kontrastierend und fast weiß. Die Unterseite beider Flügel mit weniger, aber dunkleren schwarzen Atomen bestreut; der submarginale Streif der Hinterflügelunterseite nicht rotbraun, sondern schwarz.

Fundort: Waldgebirge am Ostabhange der Anden in Bolivia oberhalb des Rio Songo bei 1200 m Seehöhe.

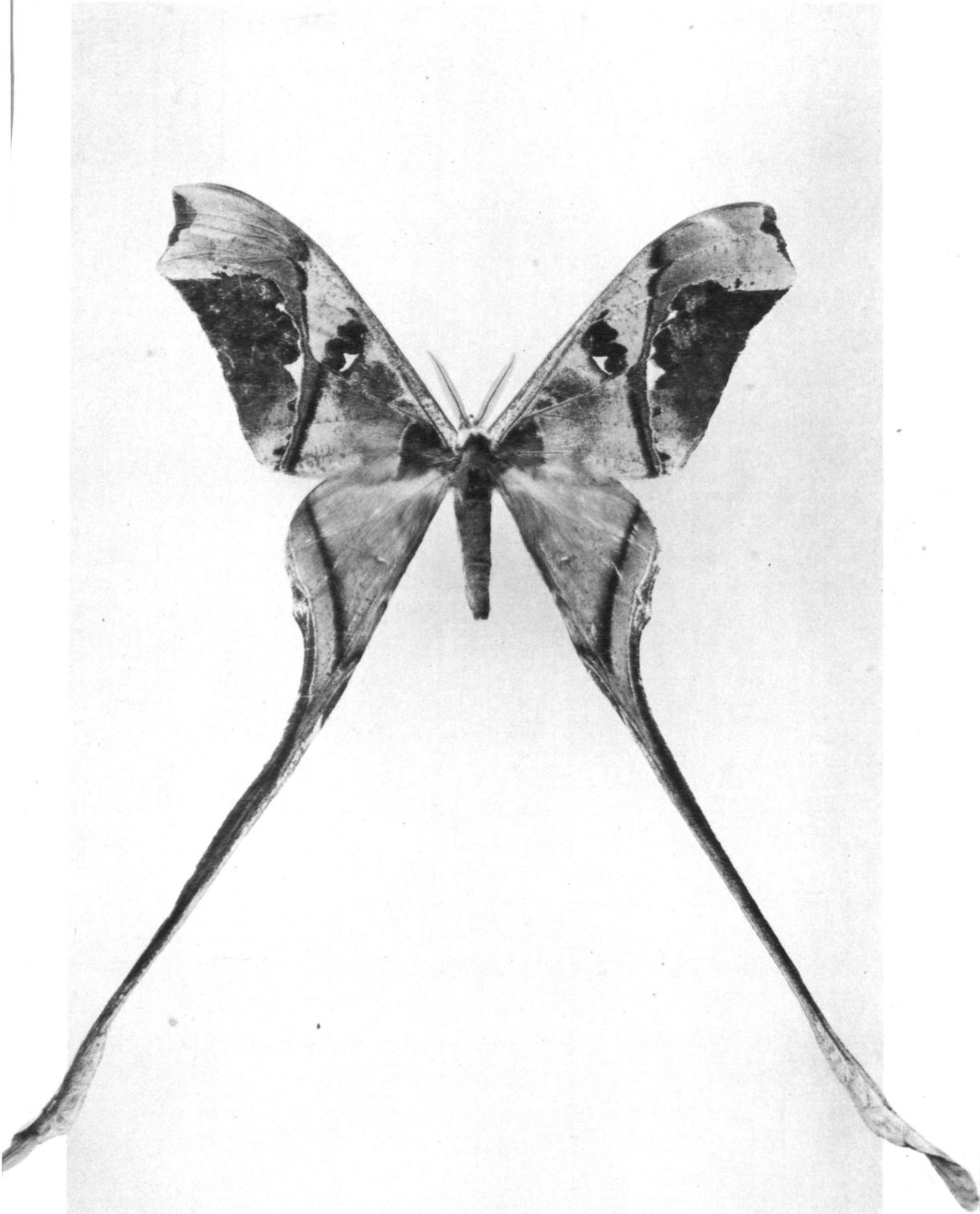
Die neue Form wurde in der Silvesternacht 1914 entdeckt, wo sie während eines schweren Gewitters bei strömenden Regen an das Karbidlicht kam.

Das Tier muß auch an der Fundstelle sehr selten sein, da ich ein ganzes Jahr vorher, wo ich mindestens an jedem zweiten Abend die Gegend mit Karbidlicht absuchte, was mehr als 50.000 große Nachtfalter einbrachte, keine *Copiopteryx* zu verzeichnen hatte.

Auffällig ist der hochgelegene Fundort von *Cop. Steindachneri*. Ich hatte Gelegenheit, *semiramis* bereits aus verschiedenen Teilen Südamerikas zu sehen: sowohl aus mehreren Breiten Brasiliens, von Britisch-Guyana und Zentralamerika; im Magdalenental in Kolumbien habe ich vor sechs Jahren mein erstes Stück dieser schönen Tiere selbst gefangen; doch stammten alle diese Tiere aus der tiefen heißen Zone, während *Cop. Steindachneri* ein den Kordilleren angehöriges Gebirgstier zu sein scheint; denn der Fangort besitzt Tagfalter, wie z. B. *Prepona buckleyana*, *Morpho aurora*, *Pedaliodes*, *Corades* etc., die ausgesprochene Tiere des kühlen Mittelgebirges Bolivias sind.

Ich benenne diese sehr auffallende neue Form zu Ehren des Intendanten des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums Herrn Hofrat Steindachner, als geringer Beweis meiner Dankbarkeit für die so erfolgreiche Förderung meiner Bestrebungen, faunistisch wenig bekannte Gebiete Südamerikas der Wissenschaft erschließen zu helfen und glaube für das kostbare neue Tier aus den fernen andinen Wäldern Boliviens keinen besseren Aufbewahrungsort als unser größtes vaterländisches Museum zu finden, dem ich hiemit die Type widme.

---



*Copiopteryx semiramis* (Cr.) Steindachneri Fassl (Männchen).  
9 : 10 der natürlichen Grösse.

Lichtdruck v. Max Jaffé, Wien.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: [Beschreibung einer neuen Saturniide aus Bolivien. \(Tafel II.\) 63-64](#)